**Лифляндскихъ Губернскихъ Вѣдомостей**
**ЧАСТЬ НЕОФФИЦІАЛЬНАЯ.**

**Livländische Gouvernements-Zeitung.**
**Nichtofficieller Theil.**

**Пятьница**, 19. Апрѣля 1857. **№ 44.** **Freitag**, den 19. April 1857.



## Bemerkenswerthe Ereignisse im Gouvernement Livland aus der 2. Hälfte des Märzmonats 1857.

Feuerschäden. Es brannten auf: am 12. März im Dörptschen Kreise unter dem Gute Awwinorm, die dortige Gutswassermühle aus noch unbekannter Veranlassung, der Verlust betrug 970 Rbl. S.; — in der Nacht vom 13. auf den 14. März im Oeselschen Kreise unter dem Privatgute Töllist das Häuschen des Lostreibers Redik Marrip, aus noch unbekannter Veranlassung; — am 15. März im Dörptschen Kreise unter dem Kronsgute Falkenau das Haus des Bauers Sepp Sare Jahn Mark in Folge von Unvorsichtigkeit, der Verlust belief sich auf 106 Rbl. S.; — am 16. März im Oeselschen Kreise unter dem Privatgute Laugo das Haus des Lostreibers Johann Lenet aus noch unbekannter Veranlassung.

Epidemie. Zu den im Fellinschen Kreise unter dem Gute Alt-Tennasilm an den natürlichen Pocken Erkrankten kam 1 hinzu, genasen 12 und starb 1; 2 in Werro erkrankte Personen genasen.

Plötzliche und gewaltsame Todesfälle. Es starben plötzlich am 19. März in Riga der Rig. Meschtschanin Alexander Wolgin; — am 28. März ebendaselbst der beim Kaufmann Kerkovius in Diensten gestandene verabschiedete Gemeine Martin Paul, 65 Jahr alt. Am 26. März fand man bei Riga in der Düna die Leiche eines unbekannten Frauenzimmers. Es erhingen sich in der Nacht vom 13. auf den 14. März im Oeselschen Kreise unter dem Privatgute Medel der Bauer Martin Walmis aus unbekannter Veranlassung; — am 24. März im Rigaschen Patrimonialgebiete unter dem Gute Dreilingsbusch der zum Gute Neuhof angeschriebene 50 Jahr alte Bauer Rein Plum in einem Anfalle von Melancholie. Am 20. März fand man in Riga im Hause des Kaufmanns Seebode ein ausgesetztes Kind von ungefähr einem Jahre.

Diebstähle. Im Gouvernement Livland wurden im Laufe der 2. Hälfte des Märzmonats 6 geringfügige Diebstähle begangen und betrug der Werth des Gestohlenen 177 Rbl. 70 Kop. S.

In der Nacht vom 30. auf den 31. März wurden aus einem Speicher des Kaufmanns M. in Riga, verschiedene Waaren im Werth von 500 Rbl. S. gestohlen.

Am 15. März wurden im Rigaschen Kreise unter dem Privatgute Bergshof aus dem dortigen Bauerkornmagazin $7^1/_3$ Tschw. Roggen mittels Einbruchs gestohlen.

## Die Nahrungsmittel für das Volk.

(Fortsetzung.)

Der Magen des Menschen ist so geschaffen, daß er nur äußerst wenig rohe Speisen verdauen kann. Ganz so wie der Nahrungsstoff der Erbse eingeschlossen ist in eine Hülle, die Hülse, ebenso ist in jeder organischen Speise der eigentliche ernährende Stoff von einer Hülle umschlossen, die man die Zelle nennt. In der Kartoffel z. B. ist das Stärkmehl, welches nährend ist, eingeschlossen in Millionen kleiner Zellen, deren Wände unverdaulich sind für unsern Magen. Durch gute Vergrößerungsgläser kann man diese einzelnen Zellen sehen, die für das bloße Auge unsichtbar sind Würde man eine Kartoffel roh essen, so würden diese Zellen mit dem von ihnen eingeschlossenen Stärkmehl wieder aus dem Körper ausscheiden. Wird aber die Kartoffel gekocht oder gebraten oder gebacken, so platzen durch die Ausdehnung in der Wärme die Zellen und lassen das Stärkmehl frei. Während nun Thiere solche Magen und Verdauungswerkzeuge besitzen, die die härtesten Zellen auflösen können, während z. B. Tauben ganze rohe Erbsen verschlucken und auch verdauen, besitzt der Mensch den Geist, der ihn lehrte, sich die Speisen zuzubereiten und all das, was Thiere für sich genießbar vorfinden, sich durch Kunst genießbar zu machen.

Das Kochen also ist für den Menschen eben so natürlich, wie das Kauen; denn das Kauen, das Zermalmen mit den Zähnen ist bei Thieren, die von Pflanzen leben, ebenfalls nichts als ein Zerreißen der Zellen. Thiere, die keine Zähne haben, z. B. die Vögel, besitzen ungeheuer starke Verdauungskräfte. Aber so unnatürlich es wäre, wenn der Ochs, der Zähne zum Zermalmen von Erbsen hat, diese ganz verschlucken wollte, wie die Taube, eben so unnatürlich wäre es, wenn der Mensch die Erbsen roh verschlucken wollte, wie ein Ochs.

Das, was man oft Kunst nennt, ist am Menschen gleichfalls Natur; denn seine geistigen Gaben sind seine natürlichen Gaben; und darum üben die Frauen eine ganz natürliche Kunst, wenn sie der Kochkunst obliegen.

Man halte es nicht für eine bloße Leckerei, wenn der Mensch wählerisch in Speisen ist und von der verschiedenartigsten Kost seine Nahrung zieht.

Der menschliche Leib ist die verwandelte Speise, die

er selber gegessen hat. Nun ist es zwar richtig, daß man auch von Brod und Wasser eine Zeit lang leben kann, aber das Wesen des Menschen ist so mannigfaltig, seine Eigenschaften sind so außerordentlich vielfältig, sein Thun und Lassen, seine Leidenschaften und sein Trieb, sein Begehren und sein Wollen, sein Schaffen und Denken sind so unendlich an Verschiedenheit und so reich an Veränderungen, daß der Leib, der der Träger all dieser Verschiedenheiten ist, in der That auch aus dem verschiedenartigsten Material gebildet werden muß.

Die Natur selber aber hat dem Menschen die untrüglichsten Merkmale verliehen, daß sie es für gut hält, daß er verschiedenartige Speisen genieße.

Der Mensch hat Schneidezähne vorne, zu beiden Seiten spitze Zähne und an den Backen Malmzähne, sein Magen ist zur Verdauung von Pflanzen- und Fleischkost eingerichtet und sein Darm so beschaffen, daß er beide Arten von Speise verarbeitet und zu Blutsaft ausbildet; es ist daher keinem Zweifel unterworfen, daß die Natur selber ihm gebietet, in den Speisen abzuwechseln und die verschiedene Kost zu sich zu nehmen.

In der Hausmann-kost spielen Suppe, Gemüse und Fleisch die Hauptrolle bei der Mittagsmahlzeit.

In der That ist dies eine so richtige Zusammenstellung, daß man wohl sagen darf, daß der feine Takt der Hausfrauen früher das Richtige herausgefunden hat, als die Wissenschaft selber.

Der richtige Takt der Frauen lehrt sie aber auch diese Speisen so zusammenstellen, daß sie sich gegenseitig ergänzen, und jeder Theil dem Körper etwas biete, was dem andern fehlt.

Die Hauptspeisen des Menschen werden eingetheilt in fettgebende und fleischgebende Speisen. Alle mehlhaltigen Speisen versorgen den Körper mit Fett, alle eiweißhaltigen Speisen versorgen den Körper mit Fleisch. Zur Erhaltung des Körpers aber ist es auch nöthig, daß er außerdem noch Salze genieße, aus denen sich die Knochen, die Haare, die Nägel und die Zähne bilden.

Unsere häusliche Küche sorgt in der That für all' dies. Noch bevor die Wissenschaft es erforscht, weshalb grade Speisen von solcher Beschaffenheit gegessen werden, hatten bereits die versorglichen Hausfrauen ihre Küchen so eingerichtet, daß sie die Naturbedürfnisse wirklich befriedigten. — Aber nicht allein die Stoffe, sondern auch die Art und Weise, wie diese zubereitet und aufgetragen werden sind wesentlich für die Ernährung, und die Hausmannskost kann mit vollem Recht als ein Leitfaden für die wissenschaftliche Betrachtung dienen.

Eine vorsorgliche Hausfrau wird vor Allem erst das Fleisch an's Feuer setzen und für eine Suppe und ein gutes weichgekochtes Fleisch sorgen. Sie zieht das Rindfleisch andern Fleischarten vor, weil in diesem weniger Fett und mehr Eiweiß und Fleischfaser enthalten ist und es deshalb eine bessere Brühe und ein kräftigeres Fleisch abgiebt.

Durch das Kochen gewinnt das Fleisch an Nahrkraft. Vor Allem wird durch dasselbe der Verdauung vorgearbeitet. Es ist eine Aufgabe der Küche, die Verdaulichkeit zu erleichtern und dem Magen eine Arbeit zu ersparen. Das Fleisch in rohem Zustande hält seine nährenden Bestandtheile in Zellen eingeschlossen, die leimartig sind. Durch das Kochen erweicht der Leim und geht in die Brühe über, daher wird die Fleischbrühe, wenn sie kurz eingekocht ist, klebricht, und wenn sie erkaltet, erscheint sie steif und gallertartig. Dieser Leim selbst ist zum Theil nährend und durch geeignete Vorrichtungen wird er sogar aus Knochen und Knorpel gewonnen und zu Gallerttafeln umgewandelt, die in Wasser gekocht, eine mäßig gute Suppe geben. Das Kochen hat also vor Allem den Zweck, den Leim der Zellstoffe aufzulösen. Ist dieser aber aufgelöst, dann wird der eigentliche Nahrungsstoff des Fleisches frei und der Magen nimmt ihn nicht nur leicht auf, um ihn zu verdauen, sondern er findet ihn schon so vorbereitet, daß er sich leichter in Blut umwandelt.

Bevor aber das Fleisch ins Kochen kommt, löst sich von der Oberfläche desselben das Eiweiß des Fleisches ab und vermischt sich mit dem Wasser, und dies giebt der Fleischbrühe die eigentliche Kraft, die ernährend wirkt. Später, wenn das Wasser kocht, gerinnt das Eiweiß, die Brühe wird weiß, als ob das Weiße von Eiern darin wäre, und aus dem Innern des Fleisches entweicht nun immer mehr dieser Stoff und macht die Brühe immer kräftiger. Während dessen aber zerfließt das Fett des Fleisches und lösen sich die Salze desselben auf, so daß eine gute Brühe zwar dem Fleisch viel von seiner Kraft entzieht, aber die Kraft bleibt in der Brühe und das Fleisch wird durch das Kochen zertheilbarer für die Zähne und verdaulicher für den Magen. Inzwischen wird keine Hausfrau vergessen, das Kochsalz reichlich hinzuzuthun. Dieses löst sich schnell im Wasser auf; aber in demselben Maße, wie das Fleisch Theile ausscheidet und dem Wasser abgiebt, in demselben Maße nimmt das Fleisch Kochsalz in sich auf, wodurch es nicht nur schmackhafter und verdaulicher, sondern auch nahrhafter wird. Erst in neuerer Zeit ist die Bedeutung des Kochsalzes als Nahrungsmittel erkannt worden, denn sowohl die Gewebe des menschlichen Körpers, wie das Blut und namentlich die Knorpel bedürfen zu ihrer Bildung des Salzes. Ein guter Landwirth mischt daher auch gerne einige tüchtige Hände voll Salz unter das Futter der Thiere und die Erfahrung lehrt, daß sie dadurch stark und wohlgenährt werden.

Freilich kommen Fälle vor, wo man weniger eine gute Brühe, und das Fleisch selber dafür kräftiger haben will. In solchem Falle darf die Hausfrau das Fleisch nicht mit kaltem Wasser beisetzen, sondern mit kochendem Wasser. So wie das Fleisch ins kochende Wasser kommt, gerinnt das Eiweiß auf der Oberfläche des Fleisches und verschließt dasselbe, daß es nicht die Nahrungsstoffe aus dem Innern frei läßt. Auch das Braten im Ofen, wo das Fleisch nicht vom Wasser bedeckt wird, bringt dieselbe Wirkung hervor, wobei noch eine Zersetzung vor sich geht, die vorzugsweise Essigsäure bildet, durch welche das Fleisch mürbe wird. Richtiger und wichtiger ist es indessen fürs Haus, eine gute Brühe zu bereiten und mit dieser das Mittagsessen zu beginnen.

Denn wer den Vormittag über thätig gewesen ist, dessen Magen bedarf vor Allem einer Nahrung, die ihm nicht viel Arbeit macht, und eine Suppe ist eine solche Nahrung. Darum bringt eine gute Hausfrau vor Allem eine gute Suppe auf den Tisch.

In der Suppe wird die Hausfrau gern etwas Mehlhaltiges einrühren und mitkochen, und in der That paßt dies ganz vortrefflich dazu.

Die Fleischbrühe enthält Leim und Eiweiß und diese Bestandtheile verwandeln sich im Körper zu Fleisch. Allein nicht nur der thierische Körper, sondern hauptsächlich der thätige, arbeitende Körper erfordert solche Speisen, die sich in Fett umwandeln können. Schweiß und Athem, die so nothwendig sind bei der Arbeit, werden nämlich durch das

Fett unterhalten. Daher schwitzen fette Menschen mehr als magere, daher fehlt es fetten Menschen oft mehr an Athem als magern, daher verliert das weibliche Geschlecht, das mehr Anlage zum Fettwerden hat, als das männliche, auch mehr Schweiß als dieses, und deshalb essen Kinder, die viel herumlaufen, also auch mehr Athem und Schweiß brauchen, weit lieber Brod als Fleisch.

(Fortsetzung folgt.)

---

## Die Ernährung der Kulturpflanzen.

(Fortsetzung.)

Das kohlensaure Ammoniak ist im trockenen Zustande weit flüchtiger, als wenn es in einer hinreichenden Menge Wasser aufgelöst ist. Da nun ein trockner Düngerhaufen durch die Sonnenstrahlen viel stärker erwärmt wird als nasser, so folgt daraus, daß der Dünger vor dem Austrocknen geschützt werden muß, wenn man die Verflüchtigung des Ammoniaks nicht geradezu begünstigen will. Zunächst würde es zweckmäßig erscheinen, daß der Düngerhaufen eine den Verhältnissen gemäße möglichst geringe Oberfläche der Luft darböte, daß er also mehr hoch als breit geschichtet läge. Es ist aber ein hoher Düngerhaufen wegen des Druckes der obern Schichten dem Austrocknen mehr ausgesetzt, als ein breiter, weshalb es durchaus nothwendig ist, die hohen Seitenwände so zu schützen, daß die Flüssigkeit nicht ausgepreßt wird. Am geeignetsten ist eine Düngergrube mit sanft abfallenden Seiten, die mit kleinen Steinen gepflastert und mit einer dicken Schicht Lehm ausgefüttert ist, um das Eindringen der so kostbaren Flüssigkeit in den Boden zu verhindern. Die oberen Schichten kann man mit einiger Mühe feucht erhalten, indem man sie mit Jauche übergießt, die man in einem Behälter sammelt, welcher in der Mitte des Dungplatzes brunnenartig angelegt ist, und in den aus dem Viehstall die Jauche vermittelst hölzerner Röhren geleitet und dann durch eine eingestellte Pumpe über den Dung gebracht wird. Bei einer solchen Behandlung wird der Dung bedeutend werthvoller werden als der, den man so häufig saft- und kraftlos abfahren sieht.

Trotz aller dieser angewandten Vorsicht würde aber dennoch ein Theil des Ammoniaks verloren gehen, weil ein Abschluß der Luft unmöglich ist; der Verlust wird sogar noch unvermeidlicher durch das Abfahren und Ausbreiten des Dunges auf dem Felde, obgleich jeder gute Landwirth seinen Dung unterpflügen wird, sobald er ausgebreitet ist, was um so nothwendiger, je trockener und unruhiger die Luft beim Streuen war. Demnach thut man wohl, zu chemischen Mitteln zu greifen, welche das Ammoniak des Düngers in ein nicht flüchtiges Salz verwandeln. Besonders empfiehlt sich hierzu der Gips, eine Verbindung von Kalk und Schwefelsäure. Bei dem Zusammentritt des Gipses mit dem kohlensauren Ammoniak entstehen folgende Verbindungen:

Gips = Schwefelsäure u. Kalk

kohlens. Ammoniak = Kohlensäure u. Ammoniak

kohlensaurer Kalk und schwefelsaures Ammoniak.

Das so entstandene schwefelsaure Ammoniak ist völlig unflüchtig und behält dennoch seinen wohlthätigen Einfluß auf das Pflanzenwachsthum. Ohne Gegenwart von Wasser, also auf einem trocknen Düngerhaufen, ist aber der Gyps unlöslich und unwirksam, er verlangt vielmehr viel Wasser, und deshalb ist ein starkes Begießen des gegipsten Düngers mit Jauche nothwendig, um den Gips zur Lösung zu bringen und das kohlensaure Ammoniak des Düngers und der Jauche in schwefelsaures Ammoniak zu verwandeln.

Im Allgemeinen trägt auch ein fleißiges Gipsen der Felder und Wiesen viel dazu bei, das Ammoniak zu binden; eine Ausgabe für diesen Zweck wird stets reichlich lohnen.

### 4. Der Schwefel.

Eben so unentbehrlich für die Pflanzen wie der Stickstoff ist auch der Schwefel zur Bildung mancher Pflanzengebilde, besonders des Pflanzeneiweiß, des Fibrin und Casein, wenngleich er in noch geringerer Menge erforderlich ist als Stickstoff. Ihren sämmtlichen Bedarf an Schwefel entnehmen die Pflanzen durch ihre Wurzeln aus dem Boden und zwar in Form von Schwefelsäure, die in jedem fruchtbaren Boden in geringen Mengen angetroffen wird. Diese Schwefelsäure entsteht aus schwefelsauren Salzen, besonders aus dem schwefelsauren Kalk, dem Gips, der also auch durch seinen Schwefelgehalt ein wichtiges und nachhaltiges Nahrungsmittel für die Kulturgewächse abgiebt. Hierin liegt eine abermalige Lockung sich dieses werthvollen Dungmittels reichlich zu bedienen, um eine üppige Vegetation hervorzurufen, wenngleich schon durch den Dung eine gewisse Menge schwefelsaurer Salze in den Boden gebracht wird. Man halte stets an dem Grundsatze fest, daß es höchst vortheilhaft ist, seinen Kulturpflanzen alle Nahrungsstoffe reichlich und in geeigneter Form unmittelbar zuzuführen.

(Fortsetzung folgt.)

---

## Kleinere Notizen und Mittheilungen.

Die Lupinen als Vorbeugungsmittel gegen die Leberkrankheit (Egelsucht) der Schafe. Die Lupinen haben sich als Vorbeugungsmittel gegen die genannte Krankheit, welche auf niedrigen, bei nassem Wetter mit schlechten Kräutern sich bedeckenden Weideflächen oft große Verwüstungen unter den Schafheerden angerichtet, vortrefflich bewährt. Während die Fütterung des Lupinenkrautes in solchen Fällen ohne Erfolg geblieben ist, hat die Fütterung der Körner in Gaben von 8 Berliner Metzen täglich für 100 Schafe ganz ausgezeichnete Resultate geliefert, so daß viele bereits erkrankte Schafe, die schon für verloren gehalten wurden, durch dieses Futter noch gerettet worden sind.

* * *

Die Wasserpflanzen als Düngungsmittel angewendet, sollen den Boden mehr kräftigen, als alle übrigen Vegetabilien. Die bisherigen Erfahrungen belehren uns, daß Dünger, aus Wasserpflanzen zusammengesetzt, welchen viel Conserven beigemischt waren, große Wirkung auf das Pflanzenwachsthum zeigte, wenn dieselben frisch

in den Boden gebracht worden waren. Eben so, wenn Conferven zwischen den übrigen Wasser-Pflanzen nicht vorhanden waren, bewirkte die nährende Kraft dieses vegetabilischen Düngermaterials im frischen Zustande auch einen weit höhern Grad des Wachsthums, als wenn derselbe zuvor in Gährung übergegangen war. Recht nützlich ist Düngung den Nichtwasserpflanzen auf kiesigem und schwerem Boden.

Bolderaa, den 18. April 10 Uhr Morgens. Laut Nachrichten von kurländischen Strandbewohnern sollen sich auf der andern Seite von Domesnees viele Schiffe versammelt haben, die des Eises wegen nicht den Rigaschen Golf erreichen können, indem östliche Winde, welche hier beinahe 2 Monate vorherrschend gewesen sind, die Passage zwischen Runoe und Domesnees, wie auch Runoe und Oesel mit großen Eismassen angefüllt haben. Es steht darnach zu erwarten, daß vor Eintritt frischer Westwinde, durch welche die Einfahrt zu unserem Golf am schnellsten freigemacht werden könnte, auf keine lebhafte Schiffahrt zu rechnen ist. Die Bagger, welche seit dem 8. d. M. ihren Stand im Seegatt verlassen mußten, sind gestern wieder da hinaus und jetzt in vollster Thätigkeit.

# Bekanntmachungen.

## Künstliche Zähne ohne Haken und Bänder.

John Mallan, Zahnarzt aus London, hat ein Mittel, falsche Zähne dauerhaft einzusetzen ohne Haken und Bänder, füllt hohle Zähne mit Gold und seiner pâte Mineral Succedaneum, befestigt auch wackelnde Zähne. Wohnhaft im Aullschen Hause Königsstrasse Nr. 52 vis-a-vis dem Theater. 2

## Искуственные зубы безъ крычковъ и союзовъ.

**Жонъ Маллапъ,** Лондонскій зубной врачъ имѣетъ способъ вставлять прочно искуственные зубы безъ крючковъ и союзовъ. Пломбируетъ испорченные зубы золотомъ и изобрѣтеннымъ имъ pâte minerale succedaneum и упрочиваетъ шатающіеся зубы. Живущій въ домѣ Аулла въ Королевскомъ улицѣ № 52 противъ театръ. 2

* * *

Ein Darlehn von 10,000 bis 15,000 Rbl. S. wird gegen Verrentung zu 6 von Hundert auf sichere landische Hypothek gesucht durch den Hofgerichtsadvocat Burchard von Klot. 1

* * *

Belgische Patent-Wagenschmiere in Fastagen von 2½ ℔, 20 ℔, 40 ℔ ꝛc. verkauft zu billigen Preisen **H. Goebel.** 1

* * *

## Angekommene Fremde.

Den 19. April 1857.

**Hotel Stadt London.** Hr. Lieut. Roscius von Mitau; Fräul. Lindwardt aus Livland; HH. Kaufleute Ruprecht und Schütt von St. Petersburg; Hr. Kaufmann Zacharias aus dem Auslande.

**Hotel St. Petersburg.** Hr. Baron v. Wolff aus dem Auslande; Hr. v. Hanenfeldt nebst Familie aus Livland; Hr. Obristlieutenant v. Lewanewsky von Jacobstadt.

**Hotel Stadt Dünaburg.** Hr. Landmesser Eck nebst Gattin. Hr. Ritterschafts-Revisor Grau aus Livland.

**Hotel Dieckmann.** Hr. Rittmeister Baron Klopmann von Mitau; Hr. Consul Swift, Hr. Kaufmann Lelure aus dem Auslande.

## Waaren-Preise in Silberrubeln am 18. April 1857.

| | | |
|---|---|---|
| pr. 20 Garnitz | | |
| Buchwaizengrütze | — | — |
| Hafergrütze . . . . . | — | — |
| Gerstengrütze . . . . | — | — |
| Erbsen . . . . . . . | — | — |
| pr. 100 Pfd | | |
| Gr. Roggenmehl . . | 2 | 20 |
| Waizenmehl . . . . 4 | 3 | 60 |
| Kartoffeln pr. Tschet. 4½ | 3 | 75 |
| Butter pr. Pud . . 6 | 40 | 80 |
| Heu „ „ . K. | 35 | 40 |
| Stroh „ „ . „ | — | 25 |
| pr. Faden v. 7 à 7 Fuß | | |
| Birken-Brennholz . | — | — |
| Birken- u. Ellern- . | — | — |
| Ellern- . . . . . . . | — | — |
| Fichten- . . . . . . . | — | — |
| Grebnen-Brennholz . | — | — |
| Ein Faß Branntwein | | |
| ½ Brand am Thor | 10 | 11 |
| ⅔ „ „ „ 14 | 14 | 50 |

| | | |
|---|---|---|
| pr. Last | | |
| Waizen à 16 Tschetw. | — | — |
| Gerste à 16 „ | 105 | — |
| Roggen à 15 „ | — | — |
| Hafer à 20 Garz. | | — |
| pr. Berkowez von 10 Pud. | | |
| Reinhanf . . . | $28^2/_7$ | — |
| Ausschußhanf . . . | — | — |
| Paßhanf. . . . . . | — | — |
| „ schwarzer | — | — |
| Tors . . . . . . . | — | — |
| Drujaner Reinhanf | — | — |
| „ Paßhanf | — | — |
| „ Tors . . | — | — |
| Marienb. Flachs. . | 33 | — |
| „ geschnit. | — | — |
| „ Risten | — | — |
| Hofs-Dreiband . . | 28 | — |
| Livländ. „ . . . | — | — |
| Flachsbede „ . . . | 15 | — |
| Lichttalg. gelber . . | — | — |

| | | |
|---|---|---|
| pr. Berkowez von 10 Pud. | | |
| Lichttalg, weißer. . | — | — |
| Seifentalg . . . . . | — | — |
| Seife . . . . . . . | 38 | 40 |
| Hanföl. . . . . . . | — | — |
| Leinöl . . . . . . | — | — |
| pr. Pud | | |
| Wachs. . . . . . . | 15½ | — |
| Wachslichte . . . . | — | — |
| Talglichte . . . . . | 5—$5^1/_5$ | |
| pr. Berkowez von 10 Pud | | |
| Stangeneisen . . . | 18 | 21 |
| Nesbinscher Taback | — | — |
| Bettfedern . . . . . | 60 | 80 |
| Pottasche, blaue . . | — | — |
| „ weiße . . | — | — |
| pr. Tonne | | |
| Säeleinsaat . . . . | 9½ | — |
| Thurmsaat . . . . | — | — |
| Schlagsaat . . . . | — | — |
| Hanfsaat . . . . | — | — |

## Wechsel-, Geld- u. Fonds-Course.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Amsterdam | 3 Monate . | — — | Cs. H. C. | per 1 Rbl. S. |
| Antwerpen | 3 Monate . | — — | Cs. H. C. | |
| dito | 3 Monate . | — — | Centimes. | |
| Hamburg | 3 Monate . | — — | S. H. Bo. | |
| London | 3 Monate . | $38^1/_2$ | Pence St. | |
| Paris | 3 Monate . | — | Centimes. | |

| | Verk. | Käuf. | Gesch. |
|---|---|---|---|
| 6 pCt. Inscriptionen in S. | | | |
| 5 pCt. dito 1. & 2. S. | „ | „ | $102^3/_4$ |
| 5 pCt. dito 3. & 4. S. | „ | „ | „ |
| 5 pCt. dito 5te Serie. | „ | „ | 102½ |
| 5 pCt. dito 6te Serie. | 104 | „ | „ |
| 4 pCt. dito Hope. . . | „ | „ | „ |
| 4 pCt. dito Stieglitz . | „ | 89 | „ |
| 5 pCt. Hafenbau-Obligat. | 98 | „ | 97½ |
| Livl. Pfandbriefe, kündbare | „ | 99½ | 99½ |
| Livl. Pfandbriefe, Stieglitz | 96 | „ | „ |
| Livl. Rentenbriefe. . . . | „ | „ | „ |
| Kurl. Pfandbriefe, kündb. | „ | $99^3/_4$ | „ |
| Kurl. dito auf Termin | „ | „ | „ |
| Ehst. dito kündbare . | „ | „ | 98½ |
| Ehst. dito Stieglitz . | 94½ | „ | „ |

Schiffe sind angekommen 19; ausgegangen 7; Strusen sind angekommen 128.

Redacteur Kolbe.

Der Druck wird gestattet. Riga, den 19. April 1857. Censor Dr. C. E. Napiersky.

Druck der Livländischen Gouvernements-Typographie.

ЛИФЛЯНДСКІЯ
Губернскія Вѣдомости.

Издаются по Понедѣльникамъ, Середамъ и Пятницамъ. Цѣна за годъ безъ пересылки 3 рубля серебромъ, съ пересылкою по почтѣ 4½ рубля серебромъ съ доставкою на домъ 4 рубля серебромъ. Подписка принимается въ редакціи и во всѣхъ Почтовыхъ Конторахъ.



Livländische
Gouvernements-Zeitung.

Die Zeitung erscheint Montags, Mittwochs und Freitags. Der Preis derselben beträgt ohne Uebersendung 3 R., mit Uebersendung durch die Post 4½ R. und mit der Zustellung in's Haus 4 R. Bestellungen auf die Zeitung werden in der Gouv.-Regierung und in allen Post-Comptoirs angenommen.

№ 44. Пятница, 19. Апрѣля Freitag, den 19. April 1857.

## ЧАСТЬ ОФФИЦІАЛЬНАЯ. Officieller Theil.

### Отдѣлъ общій. Allgemeine Abtheilung.

#### Публикація.

Сиротскій Судъ Императорскаго города Риги симъ вызываетъ всѣхъ тѣхъ, кои предполагаютъ имѣть какія либо претензіи на имущество оставшееся послѣ умершаго бывшаго Рижскаго Городскаго Альдермана большой гильдіи и Главнаго повѣреннаго Россійскаго Общества для застрахованія капиталовъ и пожизненныхъ доходовъ въ Ригѣ Людвига Вильгельма Шнакенбурга, съ тѣмъ, чтобы явиться имъ и представить свои доказательства, лично или чрезъ надлежаще уполномоченныхъ повѣренныхъ, въ Сиротскій Судъ или въ Канцелярію онаго, непременно въ теченіе шести мѣсяцевъ, считая съ нижеписаннаго числа и не позднѣе 22го Сентября 1857 года, въ противномъ случаѣ по истеченіи таковаго опредѣленнаго срока они своими объявленіями болѣе не будутъ слушаны ниже допущены.

Рига въ Ратгаузѣ, Марта 22 дня 1857 года. № 225. 1

* * *

Сиротскій Судъ Императорскаго города Риги симъ вызываетъ всѣхъ тѣхъ, кои предполагаютъ имѣть какія либо претензіи или наслѣдственныя права на имущество, оставшееся послѣ умершей вдови шляпочнаго дѣла мастера Гертруды Элены Родинъ, урожденной Пильцъ и умершаго прежде ея мужа шляпочнаго дѣла мастера Андреаса Родина, съ тѣмъ, чтобы явиться имъ и представить свои доказательства,

#### Proclam.

Von dem Waisengerichte der Kaiserlichen Stadt Riga werden Alle und Jede, welche an den Nachlaß des mit Hinterlassung eines bereits publicirten Testaments verstorbenen weiland Stadtältermanns großer Gilde und General-Agenten der Russischen Gesellschaft zur Versicherung von Capitalien und lebenslänglichen Revenüen in Riga Ludwig Wilhelm Schnackenburg irgend welche Anforderungen zu haben vermeinen, hiemit aufgefordert, sich innerhalb sechs Monaten a dato dieses affigirten Proclams und spätestens den 22. September 1857 sub poena praeclusi bei dem Waisengerichte oder dessen Kanzellei entweder persönlich oder durch gesetzlich legitimirte Bevollmächtigte zu melden, und daselbst ihre fundamenta crediti zu exhibiren, widrigenfalls Selbige, nach Expirirung sothanen termini praefixi mit ihren Angaben nicht weiter gehört, noch admittirt, sondern ipso facto präcludirt sein sollen.

Riga-Rathhaus, den 22. März 1857. 1
Nr. 225.

* * *

Von dem Waisengerichte der Kaiserlichen Stadt Riga werden Alle und Jede, welche an den Nachlaß der verstorbenen Hutmacherswittwe Gertrud Helena Rodin, geborenen Piltz und ihres früher verstorbenen Ehemannes des weiland Hutmachermeisters Andreas Rodin irgend welche Anforderungen oder Erbansprüche zu haben vermeinen, hiermit aufgefordert, sich innerhalb sechs Monaten a dato dieses affigirten Proclams und spätestens den 28. September 1857 sub poena praeclusi bei dem Waisengerichte oder dessen

лично или чрезъ надлежаще уполномоченнихъ повѣренныхъ въ Сиротскій Судъ или въ Канцелярію онаго, непремѣнно въ теченіе шести мѣсяцевъ считая съ нижеписаннаго числа и не позднѣе 28го Сентября сего 1857 года, въ противномъ случаѣ по истеченіи таковаго опредѣленнаго срока они съ своими объявленіями и наслѣдственными притязаніями болѣе не будутъ слушаны ниже допущены.

Рига въ Раутгаузѣ, Марта 28 дня 1857 года. № 229. 1

* * *

Сиротскій Судъ Императорскаго города Риги симъ вызываетъ всѣхъ тѣхъ, кои предполагаютъ имѣть какія либо претензіи на имущество, оставшееся послѣ умершаго Рижскаго купца Дидриха Христіана Гопфенгауза, оставившаго духовное завѣщаніе уже публикованное, съ тѣмъ, чтобы явиться имъ и представить свои доказательства лично или чрезъ надлежаще уполномоченныхъ повѣренныхъ, въ Сиротскій Судъ или въ Канцелярію онаго, непремѣнно въ теченіе шести мѣсяцевъ, считая съ нижеписаннаго числа и не позднѣе 9го Октября 1857 года, въ противномъ случаѣ по истеченіи таковаго опредѣленнаго срока они съ своими объявленіями болѣе не будутъ слушаны ниже допущены.

Г. Рига въ Ратгаузѣ, Апрѣля 9го дня 1857 года. № 288. 3

Kanzellei entweder persönlich oder durch gesetzlich legitimirte Bevollmächtigte zu melden und daselbst ihre fundamenta crediti zu exhibiren, so wie ihre etwanigen Erbansprüche zu dociren, widrigenfalls Selbige nach Exspirirung sothanen termini praefixi mit ihren Angaben und Erbansprüchen nicht weiter gehört, noch admittirt, sondern ipso facto präcludirt sein sollen.

Riga-Rathhaus, den 28. März 1857. 1

Nr. 229.

* * *

Von dem Waisengerichte der Kaiserlichen Stadt Riga werden Alle und Jede, welche an den Nachlaß des mit Hinterlassung eines bereits publicirten Testaments verstorbenen Kaufmanns Diedrich Christian Hopfenhaus, irgend welche Anforderungen zu haben vermeinen, hiemit aufgefordert, sich innerhalb sechs Monaten a dato dieses affigirten Proclams und spätestens den 9. October 1857 sub poena praeclusi bei dem Waisengerichte oder dessen Canzellei entweder persönlich oder durch gesetzlich legitimirte Bevollmächtigte zu melden und daselbst ihre fundamenta crediti zu exhibiren, widrigenfalls selbige nach Exspirirung sothanen termini praefixi mit ihren Angaben nicht weiter gehört, noch admittirt, sondern ipso facto präcludirt sein sollen. 3

Riga-Rathhaus, den 8. April 1857.

Nr. 288.

Лифл. Вице-Губернаторъ: И. ф. Бреверн ъ.

Старшій Секретарь М. Цвингманъ.

Livl. Vice-Gouverneur J. v. Brevern.

Aelterer Secretair M. Zwingmann.

ЛИФЛЯНДСКИХЪ
Губернскихъ Вѣдомостей
ЧАСТЬ ОФФИЦІАЛЬНАЯ.

Livländische
Gouvernements-Zeitung.
Officieller Theil.

Отдѣлъ мѣстный.

Locale Abtheilung.

## Anordnungen u. Bekanntmachungen der Livl. Gouvernements-Regierung.

In Folge Urtheils des Rigaschen Landgerichts ist der Vagabund Andree Antonow nach Sibirien zur Niederlassung versandt werden. Derselbe ist 2 Arschin 5/8 Werschok groß, hat hellbraunes Haupthaar, hellbraune Augenbrauen, blaue Augen, eine gewöhnliche Nase, einen kleinen Mund, ein rundes Kinn, ein längliches, pockennarbiges Gesicht, ist ungefähr 35 Jahre alt. Zähne fehlen ihm an der linken Seite der oberen Kinnlade und an der rechten Seite der unteren Kinnlade, je ein Zahn.

Von der Livländischen Gouvernements-Regierung wird demnach Solches zu dem Behufe bekannt gemacht, damit Derjenige, welcher irgend welches Recht auf diesen Vagabunden hat, sich mit den erforderlichen Beweisen im Verlaufe der gesetzlich anberaumten Frist von zwei Jahren, gerechnet vom letzten Abdruck der gleichzeitig hiemit in den St. Petersburgschen Senats-Anzeigen erlassenen Publication, melden möge. 3

Nr. 1409.

* * *

In Folge Urtheils des Rigaschen Landgerichts ist der Vagabund Fedor Markejew alias Markow oder Marejew nach Sibirien zur Ansiedlung versandt werden. Derselbe ist 2 Arschin 5 Werschok groß, hat blondes Haupthaar, blonde Augenbrauen, braune Augen, eine mittelmäßige Nase, einen gewöhnlichen Mund, ein rundes Kinn, ein längliches Gesicht, ist ungefähr 30 Jahre alt, in der oberen Kinnlade fehlt ihm vorn ein Zahn.

Von der Livländischen Gouvernements-Regierung wird demnach Solches zu dem Behufe bekannt gemacht, damit Derjenige, welcher irgend welches Recht auf diesen Vagabunden hat, sich mit den erforderlichen Beweisen im Verlaufe der gesetzlich anberaumten Frist von zwei Jahren, gerechnet vom letzten Abdruck der gleichzeitig hiemit in den St. Petersburgschen Senats-Anzeigen erlassenen Publication, melden möge. 3

Nr. 1429.

* * *

In Folge Urtheils des Rigaschen Raths ist der Vagabund Stepan Iwanow Below nach Sibirien zur Ansiedlung versandt worden. Derselbe ist 2 Arschin 6 Werschok groß, hat dunkelblondes Haupthaar, dunkelblonde Augenbrauen, blaue Augen, eine mittelmäßige Nase mit dicker Spitze, einen gewöhnlichen Mund, ein rundes Kinn, ein längliches, mageres Gesicht, ist ungefähr 36 Jahre alt, an der linken Seite der unteren Kinnlade fehlt ihm ein Zahn; unter der Brust auf der linken Seite hat er zwei kleine Wundnarben.

Von der Livländischen Gouvernements-Regierung wird demnach Solches zu dem Behufe bekannt gemacht, damit Derjenige, welcher irgend welches Recht auf diesen Vagabunden hat, sich mit den erforderlichen Beweisen im Verlaufe der gesetzlich anberaumten Frist von zwei Jahren, gerechnet vom letzten Abdruck der gleichzeitig hiemit in den St. Petersburgschen Senats-Anzeigen erlassenen Publication, melden möge. 3

Nr. 1424.

* * *

In Folge Urtheils des Rigaschen Landgerichts ist der Vagabund Wassili Fedorow nach Sibirien zur Ansiedlung versandt worden. Derselbe ist 2 Arschin 7 Werschok groß, hat blondes Haupthaar, blonde Augenbrauen, blaue Augen, eine lange, spitzendende Nase, einen gewöhnlichen Mund, ein rundes Kinn, ein längliches, mageres Gesicht, ist ungefähr 35 Jahre alt, an der rechten Seite der unteren Kinnlade fehlen ihm zwei Zähne.

Von der Livländischen Gouvernements-Regierung wird demnach Solches zu dem Behufe bekannt gemacht, damit Derjenige, welcher irgend welches Recht auf diesen Vagabunden hat, sich mit den erforderlichen Beweisen im Verlaufe der gesetzlich anberaumten Frist von zwei Jahren, gerechnet vom letzten Abdruck der gleichzeitig hiemit in den St. Petersburgschen Senats-Anzeigen erlassenen Publication, melden möge. 3

Nr. 1419.

* * *

In Folge Urtheils des Rigaschen Landgerichts ist der Vagabund Peter Jacobson alias Stepan Petrow in den Militairdienst abgegeben worden. Derselbe ist 2 Arschin 7 1/8 Werschok

groß, hat braunes Haupthaar, braune Augenbrauen, graue Augen, eine gewöhnliche Nase, einen gewöhnlichen Mund, ein rundes Kinn, ein reines regelmäßiges Gesicht, ist ungefähr 20 Jahre alt.

Von der Livländischen Gouvernements-Regierung wird demnach Solches zu dem Behufe bekannt gemacht, damit Derjenige, welcher irgend welches Recht auf diesen Vagabunden hat, sich mit den erforderlichen Beweisen im Verlaufe der gesetzlich anberaumten Frist von zwei Jahren, gerechnet vom letzten Abdruck der gleichzeitig hiemit in den St. Petersburgschen Senats-Anzeigen erlassenen Publication, melden möge. 3

Nr. 1414.

**Публичная Продажа имуществъ.**

Псковское Губернское Правленіе объявляетъ, что въ слѣдствіе представленія Торопецкаго Земскаго Суда назначается въ продажу съ публичнаго торга имѣніе, принадлежащее помѣщику, Прапорщику Ивану Челищеву, состоящее въ Торопецкомъ уѣздѣ, заключающееся 1) въ деревнѣ Афонасьевой, въ которой по 9 ревизіи муж. пола 7, жен. 11 душъ а наличныхъ муж. пола 8 и жен. 12 душъ; земли къ этой деревни принадлежитъ, какъ видно изъ плана и межевой книги, 222 дес. 1652 саж., изъ ней подъ строеніемъ, огородами и гуменниками 1 д. 1600 с., пашни 35 д. 2300 с., лѣсу дровянаго 171 д. 190 саж., подъ озеромъ Вилье и подъ рѣчкой Членицкой 13 дес. 940 саж., подъ проселочными дорогами 1 дес. 1422 саж. Земля эта находится въ единственномъ владѣніи Челищева и замежевана одною окружною межею. Деревня эта отстоитъ отъ в. Торопца въ 35 верстахъ. Имѣніе это оцѣнено по числу наличныхъ 8 муж. пола душъ въ 600 руб. сереб. и 2) въ деревнѣ Васильевой, крестьянъ по 9-й ревизіи муж. 6 и жен. 4 души, а наличныхъ 4 муж. и 1 жен. пола душа, сколько земли къ этой деревнѣ принадлежитъ, по неимѣнію плановъ и межевой книги, неизвѣстно, а какъ объявили крестьяне, пахатной и сѣнокосной 60 дес. и земля эта замежевана одною окружною межею и находится въ единственномъ владѣніи Челищева. Имѣніе это отстоитъ отъ г. Торопца по проселочной дорогѣ въ 38 верстахъ и оцѣнено по количеству получаемаго дохода въ 75 р. Торгъ произведенъ будетъ, по числу ревизскихъ душъ, на основаніи 142 стат. XIV Прод. къ X Тому съ 300 руб сер. Описанное имѣніе назначается въ продажу на удовлетвореніе долговъ Праворщика Ивана Челищева. Торгъ производиться будетъ въ Присутствіи Псковскаго Губернскаго Правленія, на срокъ 29 Мая 1857 года, въ 11 часовъ утра. Желающіе купить это имѣніе, могутъ разсматривать бумаги, до производства означенной публикаціи и продажи относящіяся, во 2-мъ Отдѣленіи Губернскаго Правленія. 1

Псковское Губернское Правленіе объявляетъ, что въ слѣдствіе представленія Уоропецкаго Уѣзднаго Суда, назначается въ продажу съ публичнаго торга имѣніе, принадлежащее Торопецкому помѣщику Флота Капитанъ-Лейтенанту Артемью Захарову Челищеву, состоящее въ 1-мъ станѣ Торопецкаго уѣзда, заключающееся въ пустошахъ: 1) Ближнихъ Репскихъ, какъ видно изъ плана и межевой книги, удобной и неудобной земли всего 1362 дес. 227 саж., изъ числа которой слѣдуетъ на часть Артемья Челищева по показанію вотчиннаго старосты: лугу чистаго 11 дес. 1250 саж. дровянаго и строеваго лѣсу по суходолу 511 дес. 310 саж., моховаго болота 10 дес. 50 саж., подъ полурѣчкой Торопою, подъ рѣчками, ручьями полуручьями 5 дес. 10 саж., подъ проселочными дорогами 18 дес. 905 саж., итого въ пустоши Ближнихъ Репскихъ 555 дес. 125 саж., а остальная за тѣмъ во владѣніи помѣщицы Марьи Челищевой и находиться въ чрезполосномъ владѣніи; 2) въ ножнѣ Передняго Заротища, земли лугу чистаго 7 дес. 583 саж., лугу съ кустарниками 5 дес. 2126 саж., итого 13 д. 309 саж.; 3) въ пустоши Нижней Цыганкѣ, земли: лугу чистаго 10 дес. 115 саж., дровянаго лѣсу по суходолу 70 дес. 2195 саж., подъ полурѣчкой Торопой и ручьями 2250 саж., подъ большою дорогою 3 дес. 1950 саж., итого въ пустоши Нижней Цыганкѣ 85 дес. 1710 саж.; 4) въ пустоши Матюхиной, дровянаго и строеваго лѣсу по суходолу 117 д. 1090 с., подъ проселочными дорогами 840 с., итого 118 д. 430 с., пустоши Нижняя Цыганка и Матюхина замежеваны каждая отдѣльно и одною окружною

межею и находятся въ единственномъ владѣніи Г. Челищева: 5) въ пустоши Захарьинской, земли всякихъ угодій 207 дес. 1076 саж., изъ числа которой слѣдуетъ на часть Г. Челищева, по показанію вотчиннаго старосты половина, а именно: дровянаго и строеваго лѣсу по суходолу 72 дес. 2301 саж., строеваго и дровянаго лѣсу по болоту 31 дес. 640 саж., подъ проселочными дорогами 1222½ саж., подъ ручьемъ Пѣннымъ 24½ саж., итого въ пустоши Захарьинской на часть Г. Челищева 104 дес. 1788 саж. и находиться въ чрезполосномъ владѣніи, а всего во всѣхъ пустошахъ на часть помѣщика Артемья Челищева удобной и неудобной земли 877 дес. 1961 с., которая находится во владѣніи Челищева безспорно болѣе 10 лѣтъ, и отстоитъ отъ г. Торопца по проселочной дорогѣ въ 40 верстахъ. Пустоши эти оцѣнены вообще всѣ въ 1975 руб. 50 коп. сер. Описанныя пустоши назначаются въ продажу на удовлетвореніе долговъ Г. Челищева. Торгъ производиться будетъ въ Присутствіи Псковскаго Губернскаго Правленія на срокъ 17 Мая 1857 года, въ 11 часовъ утра, съ переторжкою чрезъ три дня. Желающіе купить это имѣніе, могутъ разсматривать бумаги, до производства означенной публикаціи и продажи относящіяся, во 2-мъ Отдѣленіи Псковскаго Губернскаго Правленія. 3

* * *

Псковское Губернское Правленіе объявляетъ, что въ слѣдствіе представленія Новоржевскаго Земскаго Суда назначается въ продажу съ публичнаго торга лѣсная дача подъ названіемъ Островъ Гнильно, принадлежащая Новоржевской помѣщицѣ, женѣ Подпоручка, Надеждѣ Яковлевой Кондратовой; въ дачѣ этой сѣнныхъ луговъ 10, дубоваго столбоваго и мелкаго лѣсу 50, а всего 60 дес. Означенная земля въ Островѣ Гнильно состоитъ въ одной окружной межѣ и принадлежитъ одной владѣлицѣ; свѣдѣнія о землѣ извлечены изъ поданнаго объявленія Г. Кондратовою и чрезъ спросъ 12 крестьянъ вблизи живущихъ. При составленіи описи, плановъ и межевыхъ книгъ въ наличности не было; прилегающее къ Острову Гнильно озеро Олье, въ которомъ производиться рыбная ловля, имѣетъ другихъ владѣльцевъ. Описанная лѣсная дача Островъ Гнильно дохода можетъ приносить съ выкашеваеваго сѣна до 350 копенъ 150 руб. и съ постоянной вырубки дуба 50 руб. и потому дача эта оцѣнена по десятилѣтней сложности дохода въ 2000 р. сер. Описанная лѣсная дача отстоитъ отъ г. Новоржева въ 30 верстахъ и назначается въ продажу на удовлетвореніе долговъ Г. Кондратовой. Торгъ производиться будетъ въ Присутствіи Губернскаго Правленія на срокъ 29 Мая 1857 года, въ 11 часовъ утра. Желающіе купить эту дачу, могутъ разсматривать бумаги, до производства публикаціи и продажи относящіяся, во 2 Отдѣленіи Губернскаго Правленія. 3

Отъ С. Петербургскаго Губернскаго Правленія объявляется, что по опредѣленію Царскосельскаго Уѣзднаго Суда, за неплатежъ булочнымъ мастеромъ Георгомъ Ивановымъ Гейнцомъ, Ганноверскому подданному Егору Егорову Бодендико, по закладной 3400 руб. сер. съ процентами, будетъ продаваться съ публичныхъ торговъ заложенное Бадендико имѣніе Гейнца, состоящее С. Петербургской губерніи, въ г. Павловскѣ, 1-й части, въ Еленинскомъ кварталѣ, подъ № 129/97, и заключающееся въ двухъэтажномъ съ мезониномъ домѣ, нижній этажъ онаго каменный; при немъ: деревянный полудомикъ, ледникъ, сарай, конюшня, изба, садъ. Во кругъ дома рѣшетчатый полисадъ, земли всего 665 кв. саж. Означенное имѣніе оцѣнено въ 690 р. с. Продажа сія будетъ производиться въ срокъ торга 5-го Іюля 1857 года съ узаконенною переторжкою чрезъ три дня, съ 11 часовъ утра, въ Присутствіи Царскосельскаго Уѣзднаго Суда, въ которомъ желающіе могутъ разсматривать опись и другія бумаги до продажи сей и публикаціи относящіяся. 3

* * *

Псковское Губернское Правленіе объявляетъ, что въ слѣдствіе представленія Новоржевскаго Земскаго Суда, назначается въ продажу съ публичнаго торга имѣніе умершей помѣщицы Анны Неѣловой, состоящее въ Новоржевскомъ уѣздѣ, заключающееся въ сельцѣ Сафонтьевѣ, въ которомъ дво-

ровыхъ людей по послѣдней ревизіи мужескаго пола 17, женскаго 11, а наличныхъ ,мужескаго пола 14 и женскаго 9,' крестьянъ въ деревняхъ Малафѣевой, по ревизіи муж. пола 13., женскаго 10 душъ, а наличныхъ мужескаго пола 10 и жен. 8 душъ; Абакановѣ, по ревизіи муж. пола 30, жен. 28, а наличныхъ муж. пола 26, жен. 33 души; Ѳокинѣ, по ревизіи муж. пола 5, женскаго 4 души, а наличныхъ муж. вола 4 и жен. пола 1 душа; Кожинѣ, по ревизіи мужескаго пола 25, женскаго 19 душъ, а иаличныхъ мужескаго 28 и женск. пола 18 дужъ; Горбачахъ, по ревизіи муж: пола 20 и жен. 16 душъ, а наличныхъ мужеск. 22 и женск. пола 20 душъ; Тараскиной, по ревизіи мужескаго пола 22, женскаго 19 душъ, а наличныхъ мужескаго 25 и жен. 18 душъ, Кузнецовой, по ревизіи мужескаго пола 7, жен. 10 душъ, а наличныхъ муж. пола 8 и женск. 8 душъ; Климовой, по ревизіи муж. пола 9, жен. 12 а наличныхъ мужескаго 13 и женскаго пола 16 душъ; всего въ селѣ Сафонтьевѣ и деревняхъ по 9 ревизіи муж. пола 148, жен. 129 душъ, а наличныхъ муж. пола 150 и жен. 131 душа; въ числѣ ихъ 52 тягла. Господское строеніе деревянный одно-этажный на каменномъ фундаментѣ домъ, въ немъ одна половина жилая, о пяти комнатахъ и съ 8-ю окнами, а вторая половина дома не отдѣлана, безъ пола, потолка и безъ оконныхъ рамъ: домъ крытъ соломою; къ этому дому принадлежатъ отдѣльныя строенія; четыре деревянныхъ амбара въ одной связи, длиною 10. а шириною 5 сажень; экипажный деревянный сарай, длиною 7 и шириною 7 саж., конскій дворъ, длиною 10, а шириною 3 саж.; скотный дворъ о трехъ хлѣвахъ; къ этому хлѣву деревянная изба съ сѣнями, три деревянныхъ пуни въ одной связи; конюшня деревянная, о трехъ стойлахъ, амбаръ, ледникъ и мшаникъ деревянные въ одной связи, столярная изва и кузница деревянные, въ кузницѣ мѣхи, наковальня и прочій кузнечный инструментъ, гумно съ 2 рьями, господская баня, баня людская, деревянныя; пуня деревянныя для складки корма, птичій деревянный дворъ и при немъ одна жилая изба, все это строеніе ветхое и крыто соломою. На господскихъ поляхъ высѣвается ежегодно ржи 25½ четвертей, пшеницы озимой 2 четверти, овса 50 четвертей, ячменя 4½ четверти, гороху 3½ четверти, сѣмени льнянаго 4 четверти, сѣна выставляется ежегодно, полагая копну въ 4 пуда, 500 копенъ, скота господскаго въ сельцѣ Сафонтьевѣ: коровъ дойныхъ 12, нетелей и бычковъ 28, телятъ нынѣшнихъ 8, барановъ и овецъ 13; во всемъ этомъ имѣніи находится земли пахатной 404 дес. 100 саж., сѣнокосной 490 дес., подъ дровянымъ лѣсомъ и кустарниками 75 д., неудобной 90 дес., итого 969 дес. 100 саж.; число земли показано примѣрно по указанію крестьянъ и разчисленію высѣваемаго хлѣба, по не имѣнію плановъ. Имѣніе это отстоитъ отъ большой дороги, ведущей отъ С. Петербурга къ Великимъ Лукамъ, въ 12 верстахъ, отъ Новоржева въ 35 верстахъ; судоходныхъ рѣкъ, торговыхъ городовъ, озеръ, рѣкъ, рыбныхъ ловель въ имѣніи не находиться; кресьяне занимаются хлѣбопашествомъ, сбытъ сельскихъ произведеній бываетъ въ городъ Новоржевъ и частію въ Псковъ, крестьяне отбываютъ повинности владѣлицѣ работою по три дня съ тягла въ недѣлю; сельцо Сафонтьево съ деревнями Ѳокино, Абаканово, Тараскино, и Малафѣево состоятъ въ одной окружной межѣ: на что имѣется планъ генеральнаго межеванія съ межевою книгою; имѣніе это дохода никакого не приноситъ кромѣ того, что 52 тягла употребляются на работу по три дня въ недѣлю, а потому, и оцѣнено все это имѣніе по числу наличныхъ 150 душъ крестьянъ мужескаго пола, полагая каждую душу по 75 руб. сер. въ 11,250 руб. сер. Описанное имѣніе назначается въ продажу на удовлетвореніе долговъ Г. Неѣловой. Торгъ производиться будетъ въ Присутствіи Губернскаго Правленія, на срокъ 19 Сентября 1857 года, въ 11 часовъ утра, съ переторжкою чрезъ три дня. Желающіе купить это имѣніе, могутъ разсматривать бумаги, до производства означенной публикаціи и продажи относящіяся, во 2-мъ Отдѣленіи Псковскаго Губернскаго Правленія. 3

## Proclamata.

Vom Rathe der Kaiserlichen Kreisstadt Wenden werden Alle und Jede, welche an die Concursmasse des hiesigen Einwohners, stellvertretenden Rentei-Buchhalters A. B. Müller, ex quocunque titulo vel jure Ansprüche und Anforderungen haben und damit durchzukommen sich getrauen, mittelst dieses hierdurch öffentlich ausgesetzten proclamatis aufgefordert, sich binnen 6 Monaten a dato dahier mit ihren Ansprüchen und Anforderungen zu melden und dieselben im Wege Rechtens zu verfolgen, widrigenfalls sie, elapso termino nicht weiter gehört, sondern gänzlich präcludirt sein sollen. Gleichzeitig werden alle etwaigen debitores dieser Concursmasse verpflichtet, ihre debita binnen gleicher sechsmonatlicher Frist dahier zu liquidiren, widrigenfalls sie sich die aus solcher Unterlassung resp. Verheimlichung hervorgehenden Nachtheile selbst beizumessen haben. Wonach ein Jeder, den Solches angeht, sich zu richten und vor Schaden und Nachtheil zu hüten hat. Nr. 335. 2

Wenden-Rathhaus, den 10. April 1857.

* * *

Von Einem Edlen Rathe der Kaiserlichen Stadt Dorpat werden alle Diejenigen, welche

1) an das hierselbst im 1. Stadttheil Nr. 140 belegene von den Erben weiland Herrn Staatsraths und Ritters Otto Benjamin Rosenberger mittelst des am 21. März d. J. corroborirten Contracts an den Herrn Staatsrath, Professor Dr. Mercklin für die Summe von 2500 Rbl. S.-M. verkaufte hölzerne Wohnhaus sammt Zubehörungen, oder
2) an zwei darauf am 10. October 1807 zum Besten des Herrn Landrichters Reinhold Johann Ludwig von Samson ingrossirte, angezeigtermaßen längst bezahlte Obligationen über je 100 Rbl. Bankassign.

irgend welche Ansprüche haben sollten, desmittelst aufgefordert, sich mit solchen binnen einem Jahr und sechs Wochen bei diesem Rathe zu melden, widrigenfalls sie später damit nicht weiter gehört, sondern für präcludirt erachtet werden sollen.

Dorpat-Rathhaus, am 30. März 1857. 2
Nr. 429.

* * *

Von dem Kaiserlichen IV. Dörptschen Kirchspielsgerichte wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Arrendator des publ. Gutes Kastolatz im Kirchspiel Odenpäh, Ferdinand Freundlich, ohne Hinterlassung eines Testaments verstorben, und werden, nachdem dessen Nachlaß sammt Vormundschaft bei dieser Behörde zur Verhandlung gekommen, Alle und Jede, welche aus irgend welchem Rechtstitel Ansprüche an solchen Nachlaß zu formiren sich berechtigt erachten, hiemit peremtorii aufgefordert, mit denselben sich binnen 6 Monaten a dato hujus proclamatis bei genanntem Kirchspielsgerichte zu melden, bei der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser Frist Niemand weiter in dieser Sache gehört und admittirt werden soll. 1

Dorpat, den 3. April 1857.

* * *

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät des Selbstherrschers aller Reussen ꝛc. ꝛc. ꝛc. füget Ein Kaiserliches Wendensches Landgericht hierdurch zu wissen: Nachdem der ehemalige Hofgerichtsrath, weiland Herr Collegienrath und Ritter Adolph von Hehn, am 7. October a. p. in der Stadt Wenden verstorben, dessen angeblich einziger Leibes-Erbe, der Herr Dr. med. M. von Hehn, aber, allem und jedem Erbrechte an den sehr geringfügigen Nachlaß defuncti entsaget hat, und somit alle etwanige, sonstige Erben und auch Diejenigen, die an den erwähnten Nachlaß rechtlich begründete Ansprüche haben möchten oder demselben verschuldet sind, aufgerufen werden müssen; — als citiret, heischet und ladet dieses Kaiserliche Wendensche Landgericht, mittelst dieses öffentlichen proclamatis Alle und Jede, welche an den Nachlaß defuncti aus Erb- oder Forderungsgründen, rechtliche Ansprüche, ex quocunque titulo vel jure, formiren zu können vermeinen, oder diesem Nachlaß verhaftet sein sollten, erstere, solche ihre Ansprüche innerhalb 6 Monaten a dato und denen von 10 zu 10 Tagen folgenden dreien Acclamationen, bei diesem Kaiserlichen Wendenschen Landgerichte zu verlautbaren und ausführig zu machen, bei der Verwarnung, daß nach Ablauf obiger peremtorischer Frist aditus in dieser Nachlaßsache präcludirt und Niemand weiter mit irgend welchem Anspruch admittirt werden soll; die Nachlaß-Schuldner aber oder Inhaber von Vermögensstücken desselben werden bei Strafe des doppelten Ersatzes hierdurch angewiesen, binnen gleicher Frist ihre Schuld hierselbst anzuzeigen und dergleichen Vermögensstücke hieher einzuliefern. Wornach man zu achten, vor Schaden und Nachtheil aber sich zu wahren haben wird. Gegeben im Kaiserlichen Landgerichte zu Wenden, am 20. März 1857. Nr. 314. 1

## Bekanntmachungen.

Von der Rigaschen Quartier-Verwaltung werden Diejenigen, welche die Lieferung des zur Gassenbeleuchtung erforderlichen Hanföls übernehmen wollen, desmittelst aufgefordert, zu dem, dieserhalb am 1. Mai d. J. abzuhaltenden Torge, und

zeitig vorher zur Einsicht der Bedingungen und Stellung der erforderlichen Sicherheit bei dieser Verwaltung zu erscheinen. Nr. 36. 2
Riga-Rathhaus, am 13. April 1857.

## Immobilien = Verkauf.

Am 2. Mai d. J. Mittags um 12 Uhr soll bei dem Waisengerichte der Kaiserlichen Stadt Riga das zum Nachlaß des weiland hiesigen Bürgers Julius Leberecht Leichsenring gehörige, auf Stadt-Canon-Grund, 7 Werst von der Stadt an der St. Petersburger Landstraße belegene, gegenwärtig unter Nr. 83 der Polizei verzeichnete Höfchen „Groß-Schmerl" genannt, sammt Wohnhaus, Krug, Stadolle, Nebengebäuden und allen übrigen Appertinentien, wie auch nebst dem dazu gehörigen Heuschlage, Acker- und Gartenlande, zur Ausmittelung dessen wahren Werthes, unter den beim Licitations-Termin zu verlautbarenden Bedingungen zum öffentlichen Meistbot gestellt werden.

Riga, den 13. April 1857. 1

Carl Anton Schroeder,
Waisen-Buchhalter.

---

Nachstehende örtliche Legitimation ist von dem Eigenthümer als verloren aufgegeben, und wird daher der etwaige Finder derselben hiedurch von der Livländischen Gouvernements-Regierung beauftragt, die Legitimation ungesäumt bei dem Rigaschen Pass-Büreau abzuliefern.

Das von dem Zeitungstische der Livländischen Gouvern.-Regierung unter dem 14. Juni 1855, Nr. 961, ertheilte Dienst-Attestat des in der Livl. Gouvern.-Typographie angestellten Carl Sternberg.

## Abreisende:

Die Abreise nachstehender Personen wird zu dem Zwecke hiedurch angezeigt, damit Diejenigen, welche Forderungen an sie haben sollten, sich von heute innerhalb dreier Tage in der Canzlei des Rigaschen Raths dieserhalb melden mögen:

Martin Zunkur, Preußischer Unterthan Malergehilfe Carl Julius Hempel, 3

Preuß. Unterth. Schlossergesell Ferdinand Freundt, Preuß. Unth. Schmiedeges. Carl August Frommer, Großbritt. Unth. James Bevan Chandrill, Johann Heinrich Kaschotzing, Carl Friedrich Rutschewitz, Friedrich Jacob Rutschewitz, 2

Preußische Unterthanin Fr. Maria Charlotte Franzisca Mally, Franz Alexander Hartmann, Preußische Unterthanin Caroline Gutschewski, 1

nach dem Auslande.

Johann Friedrich Buchroth, Ewald Tumschewitsch, Iwan Fedorow Matjuschenok, Iwan Jacowlew, Frederik Teder, Robert Freimann, Johann Heinrich Tamulewitz, Heinrich Jürgensohn, Werner Johann Huhn, Schwarzburgsche Unterthanin Knochenhauergesellen-Wittwe Charlotte Friederike Sauerbrey geb. Michalowsky nebst Kindern Catharina Susanna Friederika, Johann Wilhelm, Johanna Friederike und Elisabeth Charlotte, Preußischer Unterthan Seilergesell Friedrich Ollasch, Bayernsche Unterthanin Schuhm.-Wwe Caroline Brummer, Johann Georg Hasenfuß, Tit.-Raths-Tochter Natalie Suchanow, Trafim Kondratjew Sebtschonok, Friedrich Fiedler, Jewlampy Grigorjew Limonow, Semen Stanislaw Streletzky, Iwan Bartolemejew Müller, Joseph Abramowitz Mehr, Reinhold Friedrich Muntiner, Johann Alexander Müller,

nach anderen Gouvernements.

---

**Anmerkung.** Hiebei folgen für die betreffenden Behörden und Gutsverwaltungen die Patente Nr. 54 bis 69.

---

Livländischer Vice-Gouverneur **J. v. Brevern.**

Aelterer Secretair **M. Zwingmann.**